

in Weimar“, wie Krause sagt — es war der Geheime Rath Voigt —, in welchem er die Regierung von seiner Bestrafung abzuschrecken suchte; derselbe hatte aber eine andere Wirkung: Fichte erhielt seine Entlassung. Wie alle Gebildeten, so interessirte sich auch Krauses Vater für diesen Streit und ließ sich die betreffenden Aufsätze und fünfzehn über den Streit erschienene Flugschriften von Karl schicken; über den Eindruck, den der einfache, streng christliche Pfarrer erhielt, äußert er sich in einem Briefe vom 16. Juni: „Aus der Fichteschen Appellation habe ich ersehen, daß der Mann mit seinem System noch nicht aufs reine ist, und wird auch wol nicht so bald ins Reine kommen; wenigstens wenn sein Gebäude haltbar sein soll, wird wol mancher Balken weggelassen und haltbarer aufgenommen werden müssen.“ Hierauf antwortete Krause am 20. Juni:

„So viel ich die alten Systeme kenne, glaube ich, daß sie ohngefähr so weit gekommen sind, als ein Baumeister, um mich Ihres Gleichnisses zu bedienen, der Material auf einem Orte angefahren, und es einzeln bearbeitet hat, aus dem größten, aber noch nicht weiß, wo und wie er das Gebäude selbst anlegen solle; hingegen Fichte hat doch schon einen festen, haltbaren Grund gelegt, einen Plan des ganzen Gebäudes entworfen und jedem Zimmer und allen Theilen des Hauses seinen Platz angewiesen; ein Gebäude, das weder er noch irgend ein Mensch noch die ganze Menschheit irgend einmal auflösen kann, welches eine unendliche Aufgabe ist, die sich nur erweitert, je näher man ihrer Lösung zu sein denkt. Aber ist's nicht Verdienst, zu einem babylonischen Thurme den Grund gelegt, — als bloße Backsteine und Maschinen herbeigeschafft zu haben und über dem Auszirkeln jedes Einzelnen den babylonischen